

Fraktionslose

Herr Radoslav Djukic

sachkundiger Einwohner mit beratender Stimme

Verwaltung

Frau Nicole Becker-Hense

stellv. Schriftführerin

Entschuldigt fehlten:

SPD-Fraktion

Herr Hans-Joachim Kayser

ordentliches Mitglied

Herr Mathias Marx

ordentliches Mitglied

Herr Christian Nernheim

Ordentliches Mitglied

BG-Fraktion

Herr Axel Ihlein

ordentliches Mitglied

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Frau Cordula Ungruh

ordentliches Mitglied

Fraktion DIE LINKE

Herr Martin Rediker

ordentliches Mitglied

In öffentlicher Sitzung

Herr Dr. Neuhoff eröffnet die Sitzung und begrüßt neben den Ausschussmitgliedern, die Zuhörerinnen und Zuhörer, die Presse, die Ortsvorsteher, Herrn Coprian, Herrn Ziems und die Mitglieder der Verwaltung. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde.

1. Fragestunde für Einwohner

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

2. Radverkehrsplan der Stadt Lippstadt

381/2011

Vor dem Hintergrund, dass die Stadt Lippstadt einen erneuten Antrag zur Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden (AGFS) in Nordrhein-Westfalen stellen möchte, hat sie ein umfassendes Radverkehrskonzept durch das Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen erstellen lassen. Im Ergebnis liegt ein lückenloser Netzplan vor. Die Netzlänge beträgt insgesamt 275 km. In den 80er Jahren sei die Radver-

kehrsführung in Lippstadt durchaus positiv gewesen, mittlerweile hätten sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen geändert, so dass 30 % der Strecke nicht ausreichend gesichert sei. Herr Kaulen sieht hier dringenden Handlungsbedarf, den er an Hand einer Prioritätenliste darstellt. In der Liste sind 46 Sofortmaßnahmen aufgeführt. Als Sofortmaßnahmen gelten vor allem Strecken mit vermehrten Unfällen oder Schulwege. Diverse Maßnahmen aus der Prioritätenliste betreffen die Netzplanung für den Bereich der Altstadt. Herr Kaulen empfiehlt für den gesamten Altstadtbereich flächendeckend Tempo 30. In Tempo 30 Zonen seien gesonderte ausgewiesene Radverkehrsanlagen nicht erforderlich und auch nicht zulässig. An Hand einer Statistik erläutert er, dass die Unfälle mit Todesfolge ab 30 km/h ansteigen.

Neben den Sofortmaßnahmen werden in einem mittel- bis langfristigen umsetzbaren Netzplan auch Streckenabschnitte mit nachrangigem Handlungsbedarf aufgezeigt. Dies seien hauptsächlich Strecken von untergeordneter Netzbedeutung.

Herr Kaulen macht deutlich, dass für die Umsetzung der Maßnahmen die politischen Beschlüsse, finanzielle Mittel und entsprechendes Personal zur Verfügung gestellt werden müsse.

Einige Maßnahmen könnten aber auch ohne großen Aufwand direkt umgesetzt werden.

Herr Horstmann bedankt sich bei Herrn Kaulen für den Vortrag. Er erklärt, dass die Abarbeitung der Prioritätenliste nicht schnell umsetzbar sei und es noch viele Diskussionspunkte gebe.

Frau Jasperneite-Bröckelmann sieht das vorgelegte Konzept als einen ersten Meilenstein zum Einstieg in die Radverkehrsplanung. Sie erkundigt sich nach dem Zeitrahmen, der Öffentlichkeitsarbeit und fragt nach, wie man den Bürgern die Gesetzesänderungen näher bringen könne. Zur Einführung von Tempo 30 äußert sie sich positiv.

Herr Horstmann erläutert, dass kleinere Maßnahmen ohne Aufwand direkt umzusetzen sind. Die neuen Straßenbaumaßnahmen werden nach den aktuellen Richtlinien ausgebaut. Öffentlichkeitsarbeit müsse im gesamten Prozess geleistet werden.

Herr Kaulen schlägt z. B. Bürgerinfoveranstaltungen und Fahrradaktionstage vor. Das Konzept und die Ziele müssen öffentlich gemacht werden.

Herr Ballhorn bemängelt, dass auf den Radfahrer selbst im Konzept nicht eingegangen wird. Unfälle würden zum Teil durch das Fehlverhalten der Radfahrer herbeigeführt. Eine Tempo 30-Einführung in der Innenstadt sei für ihn in-diskutabel.

Herr Dr. Freund spricht sich für die Einführung von Tempo 30 in der Altstadt aus und bittet um die Möglichkeit, das Konzept in den Fraktionen beraten zu können.

Herr Marche spricht sich für Tempo 30 in der Altstadt aus und beantragt, den Beschluss dahin gehend zu ändern, dass die Radfahrer an den Kreuzungen bei der Grünen Welle gleichbehandelt werden.

Herr Kaulen erwidert, dass eine Freigabe für Radfahrer nicht pauschal eingerichtet werden kann. Dafür müsse jeder Knotenpunkt separat betrachtet werden.

Herr Schulz regt an, mit den Maßnahmen zur Schulwegsicherung und einfachen Maßnahmen anzufangen und das Konzept mit dem Kreis Soest hinsichtlich der Kreisstraßen abzustimmen. Er habe erfahren, dass der Kreis Soest einen Radweg zwischen Rixbeck und Bökenförde plane. Solche Maßnahmen müssten zwischen der Stadt und dem Kreis abgestimmt sein.

Die Herren Ortsvorsteher Hoppe und Schneider regen an, die Möglichkeit des Bügerradweges zum Lückenschluss an Landstraßen mehr zu nutzen.

Herr Ortsvorsteher Franz kann an der Sitzung nicht teilnehmen und legt eine schriftliche Stellungnahme vor. Er begrüßt den Ausbau und die Verbesserung der Radwege und regt an, die Infrastruktur für Radfahrtouristen zu entwickeln. Er bittet darum, die Fuß- und Radwegeverbindung von Benninghausen nach Overhagen zu bauen.

Herr Bresser bedankt sich für den richtungweisenden Vortrag, stellt aber den Antrag, den Beschluss zu verschieben, um die Thematik in den Fraktionen beraten zu können.

Dem Antrag wird mit 1 Enthaltung mehrheitlich zugestimmt.

3. Mobilitätskonzept Altstadt 389/2011

Herr Horstmann erläutert, dass es sich bei dem Mobilitätskonzept um eine Maßnahme aus dem beschlossenen Integrierten Handlungskonzept handelt. Das Mobilitätskonzept soll mit externer Begleitung eines Planungsbüros erarbeitet werden. Um Angebote einholen zu können, wurde nun ein grobes Anforderungsprofil erarbeitet. Das Anforderungsprofil sei lediglich eine erste Grundlage. Es handele sich um einen offenen Prozess, in dem man ergebnisoffen in verschiedenen Varianten denken müsse.

Herr Marche gibt zu bedenken, dass es sich hier um ein sehr komplexes Thema handelt und bittet darum, den Prozess nicht zu kleingliedrig zu gestalten.

Frau Jasperneite-Bröckelmann erkundigt sich nach dem Zeitrahmen und fragt nach, ob die Tempo 30-Einführung vorgezogen werden könne.

Herr Bresser spricht sich für das Anforderungsprofil aus, da dort alle Individualverkehre aufgeführt seien. Er stellt in Frage, ob bei der Vielzahl der Projekte

die Umsetzung dieses Projektes noch realisierbar sei.

Herr Schulz und Herr Dr. Freund begrüßen das Mobilitätskonzept.

Der Ausschuss fasst folgenden Beschluss:

- a) Der Stadtentwicklungsausschuss nimmt das Anforderungsprofil (Anlage 1) für die Aufstellung eines Mobilitätskonzeptes-Altstadt zur Kenntnis
- b) Die Verwaltung wird beauftragt für diese Aufgabe in Frage kommende Planungsbüros zu sondieren und Kosten für die Erstellung eines Mobilitätskonzeptes zu ermitteln.
- c) Über die Konkretisierung des Aufgabenprofils und die möglichen externen Begleitern ist im Stadtentwicklungsausschuss zu informieren und zu beraten.

(Einstimmig zugestimmt)

4. Regionales Einzelhandelskonzept Südwestfalen 375/2011

Für Herrn Ziems, Vorsitzender der Lippstädter Werbegemeinschaft, ist eine Beteiligung am Regionalen Einzelhandelskonzept zwingend notwendig. Zwar sei das Konzept nicht verbindlich, es biete aber die Möglichkeit, Informationen auszutauschen und Partner zu finden, um Projekte entweder zu beschleunigen oder aber entsprechend Einfluss zu nehmen. Auch die IHK habe es als unerlässlich bezeichnet, dass sich Lippstadt beteilige.

Herr Coprian, Wirtschaftsförderung, ist ebenfalls der Auffassung, dass sich Lippstadt am Konzept beteiligen müsse. Gerade auch im Hinblick auf die Ansiedlung von Factory-Outlet-Center habe man hier die Möglichkeit, Flagge zu zeigen. Einen Eingriff in die Planungshoheit sehe er nicht. Wirtschaftsförderer anderer Städte hätten durchweg positive Erfahrungen mit dem Regionalen Einzelhandelskonzept gemacht. Für Lippstadt als Mittelzentrum sei es wichtig, die Innenstadt zu stärken. Herr Coprian sieht die Möglichkeit, in dem Konzept die Position Lippstadts zu stärken.

Herr Dr. Freund erkundigt sich, innerhalb welchen Zeitraumes ein regionaler Konsens bei einem anstehenden Projekt herbeigeführt werden könne.

Herr Coprian erklärt, dass positive Projekte beschleunigt würden, im Falle eines FOC das Konzept auch zu berücksichtigen sei.

Frau Jasperneite-Bröckelmann erklärt die Erarbeitung des Regionalen Einzelhandelskonzeptes als sinnvoll und stimmt zu.

Herr Schulz verweist auf die geografische Randlage Südwestfalens und halte eine Vernetzung mit Paderborn und Gütersloh sinnvoller.

Herr Horstmann gibt zu Bedenken, dass die Lage Lippstadts eine Beteiligung

im Raum Südwestfalen nicht ausschließen sollte.

Herr Demmer erklärt, dass das Konzept keine normative Wirkung habe. Es diene nicht als Rechtsgrundlage. Abweichungen müssten begründet werden.

Herr Schulz fragt abschließend nach, wie die Bezirksregierung die Teilnahme von der Stadt Werl am Regionalen Einzelhandelskonzept im Zusammenhang mit der Ansiedlung des FOC sehe.

Herr Coprian erläutert, dass Werl das Ziel hat, einen regionalen Konsens herbeizuführen. Falls dieser nicht erzielt werden kann, werde das Verfahren zur Ansiedlung trotzdem weitergehen.

Der Ausschuss fasst folgenden Beschluss:

Die Stadt Lippstadt erklärt sich - vorbehaltlich der Mittelbereitstellung im Haushalt 2012 - bereit, an dem Erarbeitungs- und Abstimmungsprozess für ein Regionales Einzelhandelskonzept Südwestfalen mitzuwirken.

(Einstimmig zugestimmt)

5. Neugestaltung Marktplatz

333/2011/1

Herr Horstmann macht deutlich, dass es in dem zu entwickelnden Konzept nicht vordringlich um die Neugestaltung des Marktplatzes gehe, sondern vielmehr um den gesamten Raum einschließlich der Pfade. Es sei keine Zielsetzung, den Marktplatz autofrei zu machen. Man sei ergebnisoffen. Fest stehe, dass der Raum verbessert werden müsse. In dem Prozess sollen frühzeitig alle Akteure die Möglichkeit haben, ihre Ziele zu äußern.

Eine externe Begleitung sei wichtig, um eine neutrale Sichtweise einzubinden. Das geforderte Honorar des Planungsbüros Pesch & Partner sei angemessen. Zugrunde gelegt wurde die HOAI.

Herr Dr. Freund werde dem Beschluss nicht zustimmen. Den Bereich um den Markt sehe er in der Prioritätenliste ganz unten. Das Integrierte Handlungskonzept sehe im Pfadesystem den Ansatz in einem Beleuchtungskonzept, das seiner Meinung nach aus Eigenmitteln umzusetzen sei. Auch wenn die Maßnahme förderfähig sei, verbleibe immer noch ein Eigenanteil bei der Stadt, den man sich sparen könne. Zunächst solle das Parkraum- und Mobilitätskonzept erstellt werden.

Herr Ballhorn gibt zu Bedenken, dass die Stadt beim Einsatz von Fördergeldern „fremd gesteuert“ werde.

Herr Schulz wird zustimmen. Schließlich werde in der Verwaltung mehr Personal eingespart. Eine Vergabe an externe Büros sei die Konsequenz daraus.

Herr Horstmann erläutert, dass ein Beleuchtungskonzept für die Pfade allein nicht ausreiche. Ansatzpunkte, wie z. B. der Höhenunterschied zwischen den

Plätzen, die Radwegverbindung und das Museum, müssten ebenfalls betrachtet werden. Man müsse jetzt für die Zukunft planen. Die Umsetzung sei in 2013-2014 vorgesehen.

Herr Bresser empfindet den Bereich für Auswärtige nicht einladend. Der Handel soll Ideen einbringen. Der Prozess solle vorangetrieben werden.

Herr Marche stellt den Antrag, den Beschlussvorschlag hinsichtlich der Bearbeitung durch ein externes Büro zu differenzieren.

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Der Ausschuss fasst folgenden Beschluss:

Dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Konzept zur Entwicklung eines Vorentwurfes und Maßnahmenkonzeptes für die Neugestaltung des Marktplatzes und der „Reparatur“ des Pfadesystems wird zugestimmt. Mit der Durchführung des Werkstattverfahrens ist das Büro Pesch und Partner zu beauftragen.

(Mit Stimmenmehrheit zugestimmt)

6. Aufstellung eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) 387/2011

Herr Horstmann berichtet, dass Voraussetzung für die Erstellung des Konzeptes sei, dass mindestens 2 Kommunen es zusammen entwickeln. Im Regierungsbezirk Arnsberg hätten lediglich die Stadt Lippstadt und die Gemeinde Lippetal noch keinen Beschluss gefasst. Die Gemeinde Lippetal hat der Erarbeitung mit der Stadt Lippstadt bereits einstimmig zugestimmt. Das Vorliegen des Konzeptes ist die Voraussetzung für Fördermaßnahmen insbesondere im privaten Bereich der Ortsteile.

Herr Hammer begrüßt das Konzept. Er habe bereits vor einiger Zeit die Teilnahme der Stadt Lippstadt angeregt. Er macht deutlich, dass sich das ILEK nicht nur auf die Ortsteile bezieht, sondern auf den gesamten Stadtbereich.

Herr Hülsemann erkundigt sich nach den Kosten.

Herr Horstmann erklärt, dass die Kosten zu je 50 % von der Stadt Lippstadt und der Gemeinde Lippetal zu tragen sind. Die Kosten seien im Haushalt veranschlagt und betragen ca. 8.000 €.

Der Ausschuss fasst folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der Gemeinde Lippetal die Rahmenbedingungen für die Erstellung eines ILEK zu erarbeiten.

(Einstimmig zugestimmt)

7. Verschiedenes

7.1. Sondersitzung

Herr Dr. Neuhoff gibt bekannt, dass am 12.01.2012 eine Sondersitzung zum Thema Waldschlösschen stattfindet. In der Sitzung werden die Planungen und die Ergebnisse der GMA-Studien vorgestellt und anschließend zur Beratung in die Fraktionen gegeben.

7.2. Fördermittel

Herr Demmer fordert zur nächsten Sitzung eine Aufstellung der verschiedenen Fördertöpfe, auf die die Verwaltung zugreift.

Ende des öffentlichen Teils um 20:25 Uhr.

gez. Dr. Bernd Neuhoff
Vorsitzende/r

gez. Nicole Becker-Hense
Schriftführer/in